

## **Erfahrungsbericht**

Studienfach: Liberal Arts and Sciences

Major: Culture and History

Abschluss: B.A.

Zielland: Südafrika

Zeitraum des Auslandsaufenthaltes: akademisches Jahr

Gastuniversität: Stellenbosch University

Anhang: Stundenplan für den ersten Term des ersten Semesters

Wie waren Ankunft und die erste Woche in Ihrem Gastland? Gab es Einführungsinformationen und waren diese hilfreich?

Die Ankunft verlief ohne Probleme, da es einen kostenlosen Shuttleservice für die erste Ankunft am Flughafen in Südafrika gibt. Dieser bringt einen dann (normalerweise) zunächst an die Uni und dann nach Hause. Ich kann lediglich beurteilen, dass sie einen bis nach Hause bringen und warten, bis man dort in Empfang genommen wird, da ich zu einer Zeit angekommen bin, als das an der Uni Ankommen nicht mehr gemacht wurde. (Ich landete am letzten Tag, Sonntag, der Einführungswoche, die ich damit verpasste.) Aus ebendiesem Grund kann ich leider nicht beurteilen wie hilfreich die Einführungsinformationen waren. Was ich aber von anderen gehört habe, ist, dass sie sehr ausführlich waren, alles von Sicherheit über IT bis hin zu allgemeinen Informationen über die Uni. Ich kann allerdings auch sagen, dass mir nichts wesentlich an Informationen gefehlt hat und ich auch ohne Einführungswoche wunderbar zurecht gekommen bin, da jeder sehr hilfsbereit ist und ich sogar einiges an Schlange stehen dadurch vermeiden konnte.

Konnten Sie alle Formalitäten (Kurswahl, Wohnung, Versicherung etc.) klären?

Die Kurswahl gestaltet sich erst einmal als recht kompliziert. Da aber viele Dokumente bezüglich des Kurskatalogs von der Uni bereitgestellt werden, kommt man nach ein bisschen Einarbeiten gut zurecht. Ein Tipp für alle zukünftigen: Da man den Stundenplan später selbst zusammen basteln muss und manche der Kurse zu gleichen Zeiten stattfinden können, macht es Sinn, schon bei der Kursauswahl einen Blick auf die Kurszeiten zu werden. Zu finden unter folgendem Link: <https://web-apps.sun.ac.za/SyllabusPlusTimetables/DisplayModuleTimetableEng.jsp>

In Bezug auf die Wohnung hat es mir sehr geholfen, mich für das Matie Buddy Program anzumelden. Mein Buddy hat mir jedes Mal, wenn ich etwas gefunden hatte und über die Lage und den Preis unsicher war, sehr gut geholfen. Ich hatte bei der Wohnungssuche ziemlich viel Glück und wurde gleich bei den Angeboten, die auf der Universitätsseite für Internationals gepostet werden fündig. Diese kann ich daher auch nur empfehlen. Man sollte darauf achten, dass sich die Wohnung einigermaßen zentral befindet und man keinen allzu langen Weg zur Uni hat angesichts einiger Einschränkungen in Bezug auf freies Umherbewegen.

Auch das Abschließen der südafrikanischen wie deutschen Versicherung hat sich für mich als sehr unkompliziert herausgestellt. Man sollte sich lediglich frühzeitig darum kümmern, da es Vorkommen kann, dass die Bank den Betrag (da in Rand und nach Südafrika erfolgend) freischalten muss und das kann gegebenenfalls dauern.

Was war das Highlight Ihrer ersten Zeit?

Definitiv das Herauskommen aus Stellenbosch, die herumliegende Natur zu bestaunen, vieles kennenzulernen und doch auch erschreckt zu sein, wie deutlich manche Unterschiede sich in Südafrika doch noch zeigen. Gleichzeitig aber auch zu entdecken, dass vieles um einiges unproblematischer ist als gern mal von manchen "hochgepusht" wird und das In-Kontakt-Kommen mit (jeglichen) Menschen von hier oftmals sehr augenöffnend, interessant und überraschend sein kann.

Was finden Sie ‚gewöhnungsbedürftig‘, fremd, anders als in Deutschland?

Dass doch sehr vieles, eigentlich alle Aspekte des Lebens durch eine Brille der Hautfarbe betrachtet werden. Alles wird durch jene Linse analysiert und man beobachtet sich selber, wie man dieses Verhalten übernimmt, was einem doch zuhause fremd und vor allem unangenehm ist. Man möchte es auch hier vermeiden, doch ist das beinahe unmöglich. Darauf muss man sich einstellen und seinen Weg drumherum oder damit lernen.

Anders ist auch die Städtelandschaft, das Bild, der extreme Unterschied zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen und einzelnen Personen – in materiellen Aspekten sowie oft auch kulturellen.

Gewöhnungsbedürftig möchte ich jene genannten Aspekte nicht nennen, da ich glaube, dass man sich kaum jemals daran gewöhnen kann, erst an tausenden von Blechhütten dicht an dicht gedrängt vorbeizufahren, um dann in und um Stellenbosch herum riesengroße Weingüter zu bestaunen, die einer einzigen Familie gehören. Ich glaube viel mehr, dass einem die extremen Unterschiede von

Anfang an sehr stark auffallen, die kleinen, sehr feinen Unterschiede sich jedoch erst nach einiger Zeit bemerkbar machen und vermutlich sogar erst wieder in Deutschland so richtig spürbar werden.

Beschreiben Sie bitte kurz den Ablauf eines typischen Wochentages. Bitte senden Sie uns eine Kopie Ihres Stundenplans (siehe Anhang) und erläutern Sie kurz die Unterschiede zu Ihrem Stundenplan an der Universität Freiburg.

Ein typischer Wochentag ist sehr geprägt von Uni. Am Morgen heißt es eher früh aufstehen, in die Uni gehen, in Vorlesungen sitzen und vor- und nachbereiten. Hierbei ist allerdings sehr angenehm, dass eine typische Vorlesung an der SU bloß 50 Minuten dauert. Anfangs etwas gewöhnungsbedürftig, im Endeffekt schätze ich das nun aber doch sehr. Auch wenn das natürlich bedeutet, für ein Fach öfters in die Uni gehen zu müssen. Ich koche meist zuhause oder nehme mir Essen mit, es ist aber durchaus möglich in und an der Uni etwas zu essen zu bekommen. Hierbei handelt es sich jedoch meist um Fastfood.

Was meinen Stundenplan anbelangt, so denke ich ist der relativ selbst erklärend. Wenn zwei Vorlesungen hintereinander sind, heißt das 10 Minuten zwischen den Vorlesungen, da ja eine Vorlesung (um Punkt beginnend) 50 Minuten dauert. Allerdings muss man manchmal zwischen weiter auseinander liegenden Gebäuden hin- und herwechseln. Das hängt davon ab, ob man Kurse an verschiedenen Fakultäten (Faculties) belegt.

Meine Kurse, die auf dem angehängten Stundenplan zu sehen sind, waren jedoch alle von der Arts and Social Sciences Fakultät, die wiederum in verschiedene Departments untergliedert ist. Hierbei habe ich diejenigen rausgesucht, die passend zu meinem Studiengang waren. Generell wäre es aber möglich, auch Kurse von anderen Fakultäten zu wählen. In meinem Fall habe ich im ersten Semester an Mainstream-Kursen *General Linguistics 178*, *Philosophy 314* und *Ethnography 314* gewählt. An GEP-Kursen, also denjenigen Kursen für Internationals habe ich den Kurs *Sociology: Politics and Cultural Change in Contemporary South Africa* und *Afrikaans for Beginners* gewählt.

Zu den GEP-Kursen kann ich sagen, dass sie tendenziell weniger anspruchsvoll waren. Dennoch war es auf jeden Fall interessant, etwas über Südafrika zu lernen, was extra auf Internationals zugeschnitten war. Über den Afrikaanskurs gehen die Meinungen auseinander, man lernt schon recht viel, allerdings spricht doch jeder Englisch in und um Stellenbosch und sprachlich ist die Sprache eher weniger spannend. Rückblickend hätte ich lieber isiXhosa gewählt; das hat sich bei mir jedoch überschritten.

Zu den Mainstream-Kursen: Diese sind spürbar anspruchsvoller und man sollte sich darauf gefasst machen, kontinuierliche Abgaben und Präsentationen zu haben. Die SU beschränkt sich nicht auf Klausuren am Ende des Semesters. Der Ethnography 314 Kurs war ein Halb-Semester Kurs, was zwar für die erste Hälfte mehr Stress bedeutete, mir dafür aber in der zweiten Hälfte des Semesters durch Wegfallen ein wesentlich stressfreieres Studium verschafft hat. Der Linguistics 178 Kurs ist ein ganzjähriger Kurs, was für mich kein Problem war, da ich ja am Anfang des akademischen Jahres gekommen bin. Wie das aussähe, wenn man nachträglich in einen Kurs einsteigen möchte, das kann ich leider nicht beurteilen. Der Philosophy 314 Kurs schließlich war definitiv sehr anspruchsvoll, aber auch extrem interessant und das Philosophy Department sehr organisiert.

Zu guter Letzt – was das Volunteering anbelangt: Ich glaube, da muss sich jeder ein eigenes Bild verschaffen und das richtige Programm für sich wählen. Man kann durchaus seine Bedenken haben, wie sinnvoll manche der Programme sind – in Bezug auf Sensitivität gegenüber den Kindern, unterschiedlichen Kulturen und Lebensverhältnissen. Aber wie gesagt, ich glaube, da muss jeder für sich selbst entscheiden.

Unterschiede zu meinem deutschen Stundenplan gibt es kaum, so habe ich in beiden Ländern Anwesenheitspflicht, Vorlesungen und begleitende Tutorials. Auch die Credits pro Semester liegen an beiden Universitäten bei 30 ECTS (oder 60 SA Credits). Lediglich die Dauer einer Vorlesung unterscheidet sich wie bereits erwähnt erheblich.

Wie wird Ihr Wochenplan für das 2. Semester aussehen?

Das kann ich leider noch nicht mit Sicherheit beantworten, da ich meine genehmigte Kursliste bisher noch nicht erhalten habe. Voraussichtlich wird er aber sehr ähnlich sein mit einem Sprachkurs, Linguistics, was ich weiter machen möchte, einem Halbssemester Kurs und dann zwei weiteren Mainstream-Kursen. Einen weiteren GEP Kurs werde ich voraussichtlich nicht belegen, da ich glaube, dass diese vor allem für den Einstieg hilfreich sind, in dem sie einen ohne viele Vorkenntnisse über Südafrika unterrichten.

**Zusätzliche Info zur Stundenplan-/Kurswahl**

Eine Sache, die wirklich gut an der SU ist, betrifft die endgültige Kurswahl. Man sollte sich vor Beginn des Semesters die Zeiten für die Kurse, die einen interessieren herausuchen und einen "Probestundenplan" erstellen. Die gesamte erste Woche dann hat man Zeit, in die verschiedenen Kurse hineinzuschnuppern und zu sehen, wie sie einem tatsächlich gefallen. Hier herrscht meist

auch noch keine Anwesenheitspflicht, sodass man sich an verschiedenen Tagen auch verschiedene Kurse anschauen kann. Auch finden die meisten Tutorate in der ersten Woche noch nicht statt. Vorsicht allerdings bei Halbsemester-Kursen: Da die Dauer dieser kürzer ist, hat man in diesen oftmals schon in der ersten Woche Anwesenheitspflicht (oft sowohl bei Vorlesungen als auch bei Tutoraten) und sollte sie möglichst nicht verpassen.

Erst wenn diese Woche vorüber ist, muss man eine endgültige Kursliste beim International Office der SU einreichen.

Erzählen Sie uns von einem tollen und/oder prägenden Erlebnis (z.B. Vorlesung, Veranstaltung, Fest, Uni-Leben, Essen, Sport etc.)

Universitär war mein Highlight definitiv der Philosophiekurs. Unsere Professorin war enorm fit, hat auf Antworten erstaunlich wenig ausweichend und vielmehr sehr ausführlich und erläuternd geantwortet. Zudem hat mir das Thema sehr gut gefallen.

Rugby ist ein anderes Highlight in Verbindung mit der Universität, da wir so etwas aus Deutschland gar nicht kennen.

Privat hatte ich viele prägende Erlebnisse, unter anderem war für mich ein Praktikum in der Nähe von Kapstadt sehr aufschlussreich, welches mir auch in Bezug auf die sonst typischen Rollen und Menschenbilder noch einmal sehr die Augen geöffnet hat und eine andere Art Südafrika zu sehen.

Bitte vervollständigen Sie folgenden Satz: „Am meisten vermisse ich...

...deutsches Brot, so doof das klingen mag und die Freiheit hinzugehen, wohin ich möchte – auch bei Nacht.“

Gibt es andere Dinge, die Sie gern berichten möchten?

Viel zu viel, wer also gern mehr wissen möchte, kann super gern auf mich zukommen. Ich an nur sagen, dass Südafrika ein ungemein spannendes Land ist und wenn man sich die Zeit nimmt, hinter die Fassaden, Häuser und Hütten zu schauen, dann kann man – glaube ich – sehr viel lernen und mitnehmen. Und das überwiegend meiste ist doch Gutes. So jedenfalls habe ich die Zeit bisher empfunden.

## Anhang

Stundenplan für den ersten Term im ersten Semester, wobei alles hellblaue im zweiten Term wegfiel. Volunteering ist hier das Community Engagement, welches von der Uni angeboten wird, ich habe am “Kusasa” Projekt teilgenommen, wo wir bei der Nachmittagsbetreuung von Schülern halfen.

UHR ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
08:00					
09:00	4.2.-15.5. Tutorial Gr.1		4.2.-15.5. Tutorial Gr.1		
10:00	Afrikaans for Beginners Level 1 Arts_602	5.2.-17.5. Lecture: Structuralism and Poststructuralism 314 Arts_225	Afrikaans for Beginners Level 1 Arts_602	4.2.-.... Lecture: Introduction to Linguistics 178 Arts_230	
11:00				1.4.-17.5. Tutorial Gr.4 Reading and Doing Ethnography 314 231_BA Building	
12:00	1.4.-17.5. Lecture: Reading and Doing Ethnography 314 Arts_227	1.4.-17.5. Lecture: Reading and Doing Ethnography 314 Arts_227, dann um 13:00 Arts_TBC			
13:00				LingLab GGCillie_4053	
14:00		4.2.-.... Tutorial Gr.3 Introduction to Linguistics 178 Arts_228			4.2.-.... Lecture: Introduction to Linguistics 178 Arts_230
15:00	Volunteering	4.2.-.... Lecture: Introduction to Linguistics 178 GGCillie_1028		5.2.-17.5. Lecture: Structuralism and Poststructuralism 314 Arts_225	
16:00			5.2.-17.5. Tutorial Gr.1: Structuralism and Poststructuralism 314 Arts_225		
17:00		5.2.-21.5. [17:05-18:35] Sociology: Politics and Cultural Change in Contemporary South Africa Arts_224	5.2.-21.5. [17:05-18:35] Sociology: Politics and Cultural Change in Contemporary South Africa Arts_224		
18:00					
19:00					
20:00					